5. Gemeinsam leben und lernen

Wir verstehen uns als Bildungsort, dessen Aufgabe es ist, Ihr Kind in seinen Kompetenzen zu stärken und das Spiel als ureigenes Recht Ihres Kindes zu sehen. Dazu benötigen wir Wissen über die Schlüssel zum erfolgreichen und nachhaltigen Lernen mit Herz, Hand und Humor. Nachstehend erfahren Sie mehr über die Basis und den Ansatz unseres pädagogischen Angebotes:

5.1. Die 10 Kernaussagen des ganzheitlichen Lernens

- Lernen ist ein individueller, selbstbestimmter das Kind ist ein geborener Lerner
- das Kind lernt vernetzt mit allen Sinnen
- das Kind lernt spielerisch in Bewegung
- der Mensch lernt ein Leben lang mit Kopf, Herz, Hand und Humor
- Lernen ist mehr als Wissen anhäufen. Denken und Fühlen bilden eine Einheit. Bildung ohne Herzensbildung ist keine Bildung.
- und nachhaltiger Prozess
- Lernen und Erziehen sind immer und überall eins
- Lernen gedeiht im respekt- und liebevollem Klima
- Lernen beinhaltet Fehler machen

5.2. Ein Blick in die Intelligenzforschung

Howard Gardner (Kognitionsforscher aus Boston) benennt 8 Intelligenzen des Menschen, die sich entwickeln, wenn sie „benutzt“ werden. „Use it or loose it“. Wir entwickeln von Geburt an sprachliche, musikalische, logisch-mathematische, räumliche, interpersonale, intrapersonale, körperlich-kinästhetische und naturalistische Intelligenzen. Unsere Aufgabe ist es, durch eine ansprechende Umgebung, herausfordernden Angeboten, einladenden Spielmöglichkeiten und fachlichem Wissen aus der Intelligenzforschung Ihr Kind ganzheitlich zu begleiten, zu fordern, zu fördern und das in einer liebevollen, humorvollen und respektvollen Atmosphäre.

5.3. Unsere 6 Bausteine des ganzheitlichen Lernens

1. Baustein: *Bewegung*

Kinder brauchen zu Hause, im Kindergarten und in der Schule Platz und Zeit für viel Bewegung! Denn sie müssen:

- Überschüssige Energie abbauen (Kraftdosierung, Konzentrationsfähigkeit),
- Fallen lernen (trainieren und erproben des Körpers gelingt nur mit Bewegung),
- Sauerstoff tanken (das Hirn benötigt 25% des Sauerstoffes),
- den Gleichgewichtssinn schulen (Voraussetzung für Rechtsschreibung und Lesen),
- Raum und Lage erfahren (trainiert Geschicklichkeit und Wahrnehmung) und
- Merk- und Behaltensfähigkeit steigern (Lerninhalte werden durch Bewegung effektiv im Gehirn gespeichert).

Was bieten wir (unter Anderem) den Kindern dazu an:

- angeleitete Bewegungszeiten, wie Sportstunden in der Turnhalle, Spaziergänge, regelmäßige Wandertage, Waldtage
- offene Bewegungsangebote, wie das Spielen im Garten mit verschiedensten Möglichkeiten, ein großer Flur mit Bällebad und Fahrstraße, Räume mit Einbauten und 2. Spielebenen
- spezifische Bewegungsangebote wie Tanzen und Rhythmik
- Raumgestaltung in gruppenübergreifender Arbeit
- im Tagesablauf integrierte Zeit zum Bewegen
- geeignete Materialien wie Bälle, Schwungtücher, Matten, Seile, Kletterparcours, Fahrzeuge, Trampolin, Leitern, Rollbretter und vieles mehr.

2. Baustein: *Wahrnehmung*

Kinder brauchen pädagogische Präventionsmaßnahmen und ein verständiges Erziehungsumfeld, damit sie den Anforderungen der heutigen Informationsgesellschaft mit sensomotorischer und motorischer Kompetenz begegnen können. Denn Wahrnehmung bedeutet:

- Primärerfahrungen aus der Umwelt sammeln
- sich und andere bewusst wahrnehmen
- mit Freude neue Sinnenreize aufnehmen
- Sinne schulen
- Körperkontakt fördern
- Gespräche auslösen
- und besser behalten können

Was bieten wir (unter Anderem) den Kindern dazu an:

- Drinnen und im Freien nach Herzenslust toben
- sinnliche Erfahrungen wie z.B. matschen oder bauen in der Bewegungsbaustelle
- Zeit zum Entdecken, Erforschen und Untersuchen

- Primärerfahrung wie z.B. Besuche in der Bäckerei, Postamt, auf der Wiese…
- Gelegenheiten Fragen zu stellen
- Spiele zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Fühlen und für den Gleichgewichtssinn
- die Kräuterschnecke im Garten
- den Kochclub
- Wald- und Wiesentage, regelmäßige Wandertage im ganzen Jahr und vieles mehr.

3. Baustein: *Konzentration*

Kinder brauchen Möglichkeiten Konzentration zu trainieren, denn sie bedeutet:

- Aufnahmebereitschaft auslösen
- Aufmerksamkeit steigern
- Sinne schärfen
- Gedanken und Gefühle ordnen
- mehrkanalig lernen
- Kreativität und vernetztes Denken fördern
- Informationen nachhaltig speichern und
- Energiereserven aufladen

Was bieten wir (unter Anderem) den Kindern dazu an:

- Symbole und Signale um die Aufnahmebereitschaft auszulösen (Gong und andere Rituale)
- Leben und Lernen in einer vorbereiteten Umgebung (wenig Ablenkungen schaffen)
- Anregung der Neugier, Faszination und Vorstellungskraft mit mentalen Bildern, Geschichten
- Signalfunktion: Stille nutzen, Erlernen einer Gesprächskultur z.B. im Gruppentreff oder bei Kinderkonferenzen
- klare Aufgabenbeschreibungen und Angebote mit vorbereitetem Material sorgen für Ordnung
- mehrkanaliges Lernen durch Sprache in Kombination mit Bewegung, Rhythmus, Bildern oder Musik
- Lernen durch Wiederholung und Sichern von Lernerfolgen
- regelmäßige Sauerstoffzufuhr
- ausgewogene Ernährung durch eigene Küche und selbst zubereitetes Frühstück/Brotzeit
- ausreichend Erholung, damit Informationen weitergeleitet werden können
- Schaffen von positiven Erlebnissen, wie gezieltes Lob aussprechen (siehe auch Portfolio)

4. Baustein: *Entspannung*

Die Kinder brauchen die aktive Wechselbeziehung von Entspannung und Konzentration, damit sie in der Lage sind, volle Aufnahmefähigkeit und Wachheit zu erreichen. Denn Entspannung bedeutet:

- Äußere Reize ausschalten können
- Stille genießen können
- Spannungen, Ängste und Stress positiv abbauen können
- Selbstvertrauen und Kreativität entwickeln können
- Gruppenatmosphäre harmonisieren
- Durchblutung fördern, Muskeln kräftigen
- Energiereserven auftanken, um effektiv lernen zu können

Was bieten wir (unter Anderem) den Kindern dazu an:

- einen strukturierten, aber abwechslungsreichen Tagesablauf mit Ruhemöglichkeiten und Flüsterzeiten
- Rückzugsmöglichkeiten in den Räumen (Höhlen, kleine Ecken, Polster..)
- gezielte Angebote wie Entspannungs- oder Massagegeschichten, Erlebnisreisen, Stilleübungen
- verschiedene Möglichkeiten über das Malen zu entspannen wie Mandalas und andere
- eine Mittagskiste mit besonderem Spielmaterial (steht nur in dieser Zeit zur Verfügung)
- Atemübungen und gezieltes Spielangebot im Kreis oder im Gruppentreff
- Neigungsgruppen zum Thema für Kinder mit Bedarf
- religiöse Einheiten wie Tischgebet, Bildmeditationen (Khamischibai)
- ungestörte Möglichkeit zum Träumen, aus dem Fenster blicken, zulassen von Langeweile
- erfahrene Mitarbeiter, mit Sensibilität und Beobachtungsgabe für den geeigneten Moment

5. Baustein: *Rhythmus*

Ein strukturierter Tagesablauf mit geregelten Zeiten gibt den Kindern Orientierungshilfe und Sicherheit. Auch der Jahresverlauf mit seinen wiederkehrenden und traditionellen Abläufen fügt sich in den natürlichen Rhythmus von uns ein.

Rhythmus bedeutet:

- Sicherheit im Alltag
- Ein eigenes Zeitgefühl entwickeln
- Körperkonzentration verbessern
- Bewegung mit akustischen Reizen verbinden
- seinen Rhythmus auf den Anderer abstimmen
- Sprache rhythmisch erfahren und
- besser behalten

Was bieten wir (unter Anderem) den Kindern dazu an:

- Zeit für Langeweile=> so entsteht Kreativität

- Sanduhren mit verschiedenen Laufzeiten
- Singen, Tanzen, Klatschgeschichten, Instrumente
- Gedichte, Reime, Bilderbücher
- Nutzung unsere eigenen Kinderbücherei
- Arbeiten in Kleingruppen
- Wechsel der Aktivitäten=> von Anspannung – zur Entspannung
- Bewegungsangebote drinnen und draußen

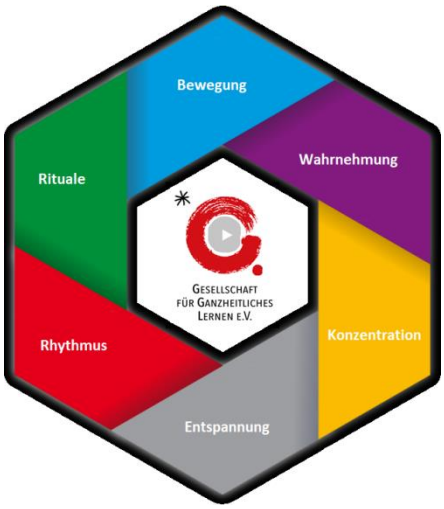
6. Baustein: *Rituale*

Für Kinder wirken Rituale wie kleine, magische Strategien, um Unsicherheit und Ängste zu meistern. Diese müssen jedoch sinnvoll sein, denn:

• den Alltag strukturieren gibt Sicherheit, Geborgenheit und Verlässlichkeit
• das Leben gliedern, z.B. in stabile Zyklen wie Wochentage
• soziale Bindungen stabilisieren durch soziale Regeln und Mitverantwortung
• Identität geben durch Portfolio, Pflegen von Traditionen
• therapeutisch wirken, indem es Raum für aufgestaute Gefühle gibt.

Was bieten wir (unter Anderem) den Kindern dazu an:

- stabile Tagesabläufe
- jahreszeitliche und traditionelle Feste
- Geburtstagsfeiern
- Gruppen- und Flurtreffs
- Kinderkonferenzen
- Portfoliomappe und Entwicklungskoffer
- festgelegte Begrüßungs- und Verabschiedungskultur
- Einstimmungs-, Aufräumrituale und das Aufräumen selbst
- Gestaltung von Übergängen
- klare Regeln, die mit den Kindern vereinbart werden
- Hinweisbilder für z.B. Ordnung, Verkehrsschilder im Flur
- Projekt: Sicherheitswochen



5.4. Altershomogene Gruppen

Ein- bis zweimal in der Woche begegnen sich alle Kinder einer Altersgruppe zu einer gemeinsamen Aktion.

Das kann z.B. der Wandertag, die Turn-stunde, Wald- und Wiesentage oder ein Kreativangebot sein.

Die Kinder selbst haben sich vor einigen Jahren für die jeweilige Altersgruppe im Rahmen einer demokratischen Abstimmung auf die Bezeichnung

- Seesternchen (3 - 4 jährige Kinder),
- Seepferdchen (4 - 5 jährige Kinder) und
- Delfine (5 - 6 jährige Kinder)

geeinigt, und das wird seitdem so weitergegeben und gelebt.

Warum bieten wir das an?

Jeder Tag im Kindergarten, über die gesamte Zeit hinweg stellt für Ihr Kind einen schulvorbereitenden Effekt dar. Wir ermutigen und stärken Ihr Kind in seinem jeweiligen Lern- und Erlebnishunger und bieten etwas an. So erleben die Kinder neben den altersgemischten auch altersentsprechende Angebote, begegnen Kindern aus den anderen Gruppen und können Bindungen aufbauen, die beim Übergang in die Schule helfen. Das letzte vorschulische Jahr sehen wir als ein besonderes Jahr für Ihr Kind und stellt einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit dar. Ein besonderes Augenmerk haben wir aber auch auf die Altersgruppe der Seepferdchen, die nicht mehr die „Kleinen“, aber auch noch nicht die „Großen“ sind.

5.5. Lernwerkstätten

Lernwerkstätten sind eingerichtete Bereiche mit hohem Aufforderungs-charakter in den Gruppenräumen oder im Bereich Flur und Garten, die die Kinder einladen, ohne Anleitung und Beteiligung von den Mitarbeitenden auszuprobieren, eigene Ideen umzusetzen und selbständig agieren zu können.

Die Werkstätten sind allen Kindern frei zugänglich. Für manche Lernwerkstatt jedoch muss erst ein Führerschein absolviert werden, der mit den Kindern gemeinsam erstellte Regeln beinhaltet.

Große Bedeutung hat im Jahreskreis die Laternenwerkstatt. In dieser gestalten die Kinder jährlich ihre ganz eigene Laterne, können diese mit dem Vorjahr vergleichen und Entwicklung feststellen.

5.6. Neigungsgruppen

Kinder neugierig machen, Stärken stärken, Freude erleben und Talent entdecken.
Das bieten wir in Form von Neigungsgruppen an, die im Laufe des Betriebsjahres von den Mitarbeitenden angeboten werden. Besonders nachgefragt sind:
„Kochclub, Kinderweltchor, Dinoclub, Falten und Gestalten, Puppen- und Theaterspiel …".
Die Angebote wechseln und entstehen durch die Anregungen und Interessen der Kinder.

Speziell für unsere zwei- oder mehrsprachig aufwachsenden Kinder mit Bedarf an Förderung im Bereich der deutschen Sprache bieten wir den „Zahnlückenclub" an, der dann im letzten Kindergartenjahr in den Vorkurs Deutsch 240 in Kooperation mit der Grundschule Ebersdorf übergeht.

Für von der Einschulung zurückgestellte Kinder bieten wir den „Glühbirnenclub" an, dessen Ansatz speziell für diese Altersgruppe und vor allem eine Förderung in bestimmten Bereichen darstellt.

„Damit wir nicht zwei Mal das gleiche machen müssen" - sagte Sarah, 6 Jahre alt.

5.7. Projektarbeit

Wir unterscheiden zwischen festgelegt stattfindenden und entstehenden Projekten mit den Kindern. So bieten wir jährlich die Sicherheitswochen (Polizei, Feuerwehr, Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Krankenwagen...), die Delfinschule (Vorschulzeit u.a. im kleinen Klassenzimmer der Grundschule) und die Wald- und Wiesenwochen an.
Möglich ist auch das Entstehen eines Projektes aus aktuellem, situationsorientierten Anlass. Dies wird mit den Kindern geplant, vorbereitet und durchgeführt.

5.8. Selbstverantwortung für das eigene Wohlergehen - ein sexualpädagogisches Konzept

An dieser Stelle wird aktuell im evangelischen Kitaverband Bayern und mit den Mitarbeitenden der Kindertagesstätten ein Konzept entwickelt, das nachstehende Punkte vorsieht:

1. Das Kind entwickelt eine positive Geschlechtsidentität, um sich wohlzufühlen.
2. Das Kind erwirbt einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper.
3. Das Kind entwickelt seine persönliche Intimsphäre.
4. Das Kind lernt angenehme von unangenehmen Gefühlen zu unterscheiden, damit es NEIN sagen kann.